

„Rückmeldung der Schlachtbefunde an den Mastbetrieb“ Erfahrungen aus der Praxis



Dr. Dieter Mischok
Westfleisch Münster
Tierärztliche Beratung



Hintergründe



- Befunde sind Teil der Qualitätssicherung und spiegeln den Zustand des Schlachttieres wieder
- Sie können hinweisen auf:
- Akute Erkrankungen durch Bakterien, Viren, Pilze und Parasiten
- Probleme im Managementsektor „Stallklima“
- Probleme im Managementsektor Tierhaltung/Tierbeobachtung
- Probleme in den vorgelagerten Stufen Ferkelerzeugung und –aufzucht
- Defizite im Zusammenhang mit Behandlungen (Dauer/Dosis/Auswahl)
- Defizite hinsichtlich vorbeugender Schutzimpfungen

Schlachtbefunde=Teil der Informationskette Amtliche Überwachung/Schlachthof/Tierhalter



Zukunftsentwicklung: risikoorientierte (visuelle) Untersuchung



Eine risikobasierte SFU erfordert
seitens des Schlachtbetriebs
die Bereitstellung zusätzlicher Informationen
zwecks „Risikobewertung“ einer Schlachtpartie/Herkunft
durch die überwachende Veterinär-Behörde.

**Dadurch sind Aussagen zu Schlachtbefunden Teil eines
„dynamischen und alternierendes Risk-Managements“**

- Grundlage für die Einstufung eines „Hygiene- oder Gesundheitsrisikos“ eines (regelmäßigen) Zulieferbetriebs
- Grundlage für die Wahl des Untersuchungsgangs, also „konventionell“ (mit Anschneiden und Durchtasten) oder „visuell risikoorientiert“ (lediglich Besichtigung des Tierkörpers auf der Grundlage aussagekräftiger Vorinformationen)
- Die visuelle risikoorientierte Fleischuntersuchung ist der seitens der EU gewünschte und angestrebte Standard für die kommenden Jahre
- Dabei ist Fleischuntersuchung ein Prozeß, bei dem die hygienische, zoonotische und gesundheitliche Qualität der angelieferten Tiere/des Herkunftsbetriebs „dynamisch“ also laufend verbessert werden soll.

Als Elemente dieses „Prozesses“ wirken zusammen:



- „Beratung“ auffälliger Betriebe aufgrund der Organbefunde mit dem Ziel der Erkennung und Minimierung von Defiziten.
- Die Einhaltung der „kontrollierten Haltungsbedingungen“ für anliefernde Betriebe (QS-Teilnahme, Eigenerklärung)
- Zoonosenstatus (Salmonellenkategorie) – logistische Schlachtung in der Reihenfolge der Kategorie
- Arzneimitteleinsatz/Mortalitätsrate/durchschnittliche Tageszunahmen
- Zusammenfassung in einem „Gesundheitsindex“ des Betriebes
- Punkteskala, die den Gesundheits- aber auch Risikostatus des Betriebs widerspiegelt.
- Erfassung in einem „Rankingssystem“ mit Listung aller Betriebe mit erhöhten Einzelbefunden/Block (größer als Doppeltes Schlachthofdurchschnitt)

Salmonellenmonitoring

Konzerneigene tierärztliche Beratung von Kat. III Betrieben

Projekt „Serologisches Monitoring“

(Untersuchung von Fleischsaftproben auf Zoonose-Erreger **und** Keime von hoher gesundheitlicher und wirtschaftlicher Bedeutung für die Schweinehaltung/Verknüpfung
-ebenfalls mit wissenschaftlichen Forschungsprojekten)

„Tetracyclin-Monitoring“

„Schlachtbefund-Monitoring“

vertiefte Informationen aus Befund-auffälligen Betrieben
zwecks besserer Einschätzung bei SFU und
zwecks kontinuierlicher Verbesserung der Bestandsgesundheit.

**.Grundlage: amtlich verfügbare
Datenbank VuV-Programm des für vis
riskSFU zugelassenen
Schlachtunternehmens**

Einteilung der Organbefundung/des Tierkörpers nach „Befundblöcken“:

Block I (Teilschadensrate Tierkörper)

Block II (Parasitenlebern)

Block III (Pleuritiden)

Block IV (Pneumonien)

Block V (Pericarditiden)

Block VI (Untauglichkeitsrate z.B. multiple Abszesse, Polyarthritits, Rotlauf etc)

**Block VII (HVM- herdförmige Veränderungen der Mandibular-Lnn durch
Mycobakterien)**

Block VIII (Anzahl/Anteil zu leichter Schweine, SGW kleiner 75 kg)

Bewertungsgrundlagen – Erläuterung einer Herangehensweise



- 8 Befundblöcke, gekennzeichnet von I bis VIII
- Pro Block wird eine „hohe“ bis „weniger hohe“ Risikobelastung festgelegt
- Pro Block werden also unterschiedlich hohe Wertungszahlen vergeben (z.B. Pneumonien und Pleuritiden höher als Parasitenlebern)
- Zusätzlich: mit wieviel Schweinen aus der Gesamtzahl der im Erfassungszeitraum abgelieferten Schweine war ein Betrieb pro Befundblock auffällig?
- Aus diesem Schlüssel ermittelt, zusammengefaßt, ein EDV-Programm die Gesamtpunktzahl/Einsender

„Maßzahlen“



- Festlegen gemeinsamer Maßzahlen durch Konzern, Konzern-Beratungstierarzt und zuständige Amtstierärzte der Konzernschlachthöfe.
- Maßzahl von 1 – 100
- Hohe Maßzahl = hoch auffällige Befunde = hoher Beratungsbedarf
- Niedrige Maßzahl = geringe Befundauffälligkeit = geringer Beratungsbedarf

- Fazit: Je höher die Punktzahl, umso höher wurde ein mögliches Risiko gesehen.
- Betriebe können also theoretisch mit Punkten zwischen 1 (sehr geringes Risiko) bis 100 (sehr hohes Risiko) erscheinen.

Bisherige Erkenntnis



- „Das Mittel der Betriebe liegt zwischen 10 und 30 Punkten, Maxima bis 70 Punkte werden von einzelnen Betrieben erreicht.
- Maxima treten i.d.R. bei Befundauffälligkeit in mehreren Befund-Blöcken auf

Intention



Vertiefte Informationen zur Risikobewertung
als zusätzliche Info für die amtliche Seite

Kontinuierliche Verbesserung der Schlachtkörperqualitäten über Beratung

Hilfestellung für Vertragsbetriebe zur Schwachstellenanalyse des Umfeldes

Feststellungen nach Auswertung IQS Datei und erfolgten bisherigen Besuchen



Höchstbefundraten/Einzelbetrieb/Gesamtliefermenge Halbjahr

- Block I (Teilschäden): **19** %
- Block II (Parasitenlebern): dto. **67** %
- Block II (Pleuritis): dto. **43** %
- Block IV (Pneumonien): dto. **33** %
- Block V (Pericarditis): **31** %
- Block VI (Untauglichkeit): **2,75** %
- Block VII (HVM): **3,70** %



Mehrfachbefunde/ Betriebe mit jeweils höchster Einzelbeanstandungsrate:

- 17,5 % Betriebe mit 3 Einzelbefunden
- 27,5 % Betriebe mit 2 Einzelbefunden
- 55 % Betriebe mit erhöhten Einzelbefunden



„Erfahrungen“ anlässlich Betriebsbesuchen zu einzelnen Befundblöcken:



Block I – Erhöhte Teilschadensrate (Abszesse)

- Kannibalismus in der Mastphase/bereits vorgeschädigt angeliefert
- Technopathien/Verletzungen (Futterautomat, Stallboden, Scharfe Ecken und Kanten im Buchtenbereich)
- Mast in Händlerställen/Ferkelerzeugerbetrieben von nicht vermarkteten Ferkeln
- „Genetisch bedingte Unruhe“ mit Beißen in der Aufzucht, nach Genetikwechsel (Eber) verschwunden
- Injektionsfolgen (unsaubere Kanülen, wiederholte Injektionen im gleichen Gewebsbereich)

Block II – Parasitenlebern

- Keine Entwurmung
- „falsche Entwurmungsstrategie“
- Kein parasitenwirksames R&D-Programm
- Ungeeignete Stallungen (Mast auf Tiefstreu)

Block III – Pleuritis

- Mast von Tieren mit einer APP-Problematik (Herkunft aus belasteten, nichtimpfenden Ferkelerzeugerbetrieben)
- Keine PRRS-geimpften Ferkel aufgestallt
- Defizite in Stallklima/Belegdichte und Lüftungstechnik

Organbefund Pleuritis (PL 1)

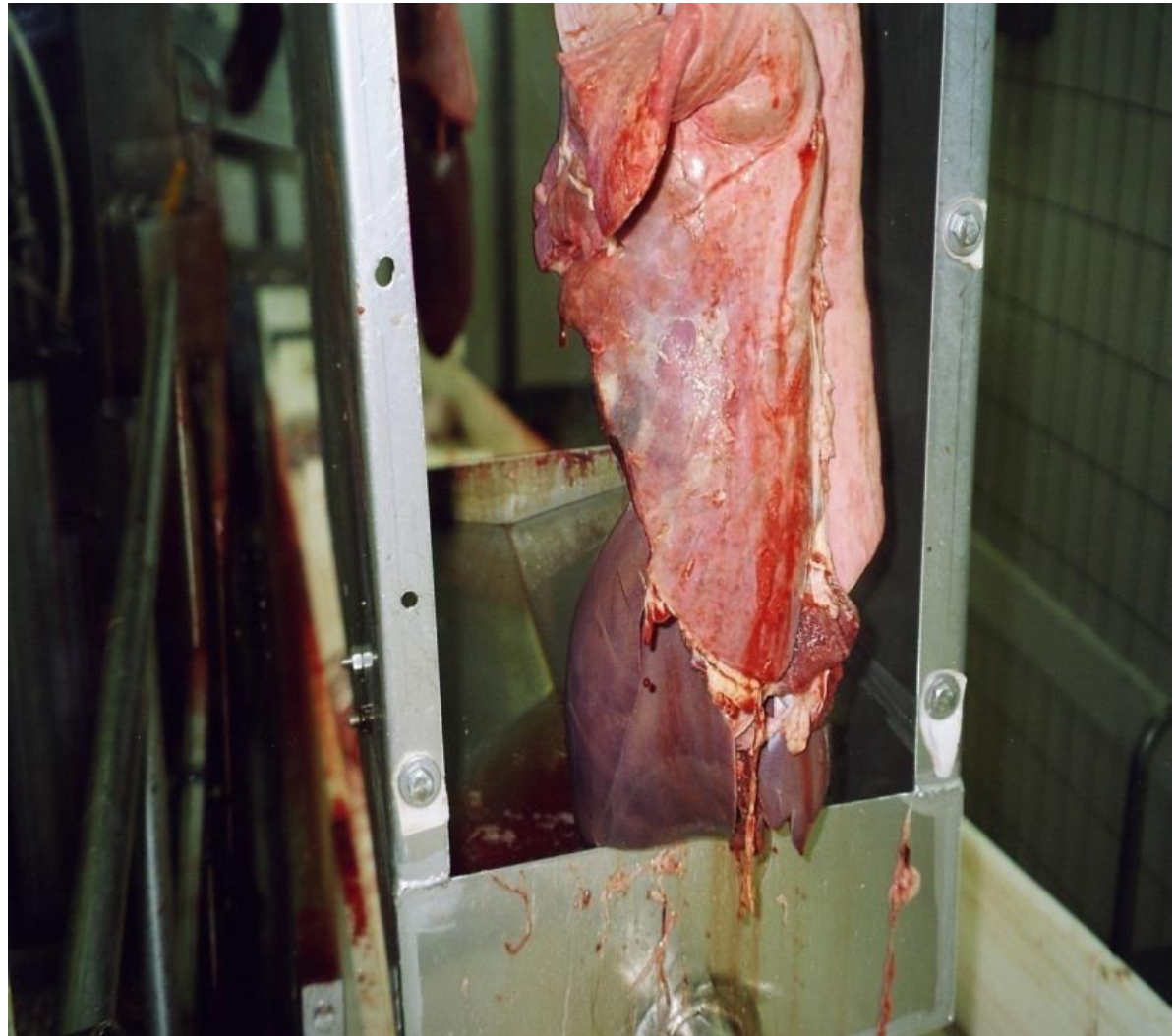
Moderate
Verklebungen der
Lunge mit der
Brustwand (1-10%)

Ursache: bakterielle
Infektionen, wie
APP, Pasteurellen,
Mycoplasmen



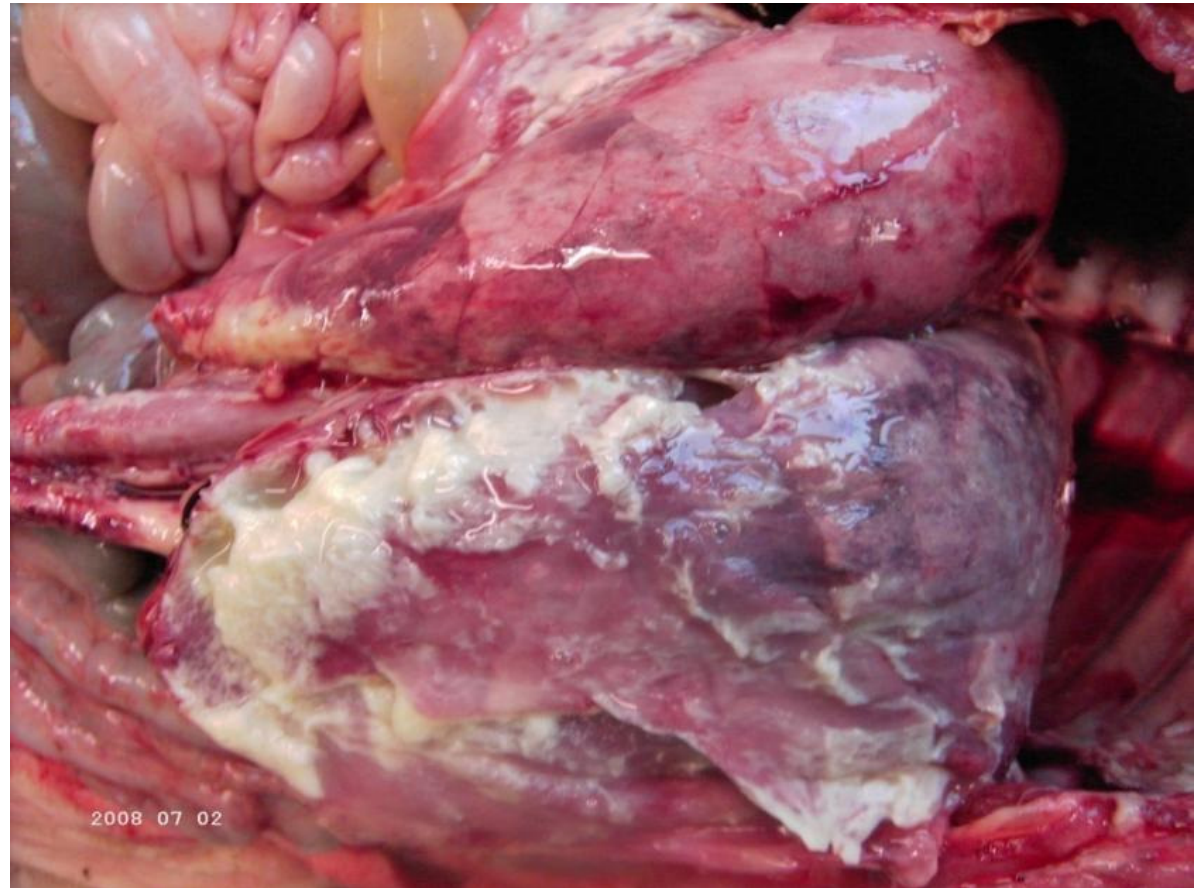
Organbefund Pleuritis PL 2

Verklebungen
bereits
ausgeprägter, 10-
30 % der Lunge
zeigt
Verwachsungen



Großflächige
Verwachsungen und
Verschwartungen, z.
T. vergesellschaftet
mit abszedierenden
Pneumonien (30-
100 %)

Oft bakterielle
Mischinfektionen
(Mycoplasmen,
Pasteurellen,
Bordetellen, APP)



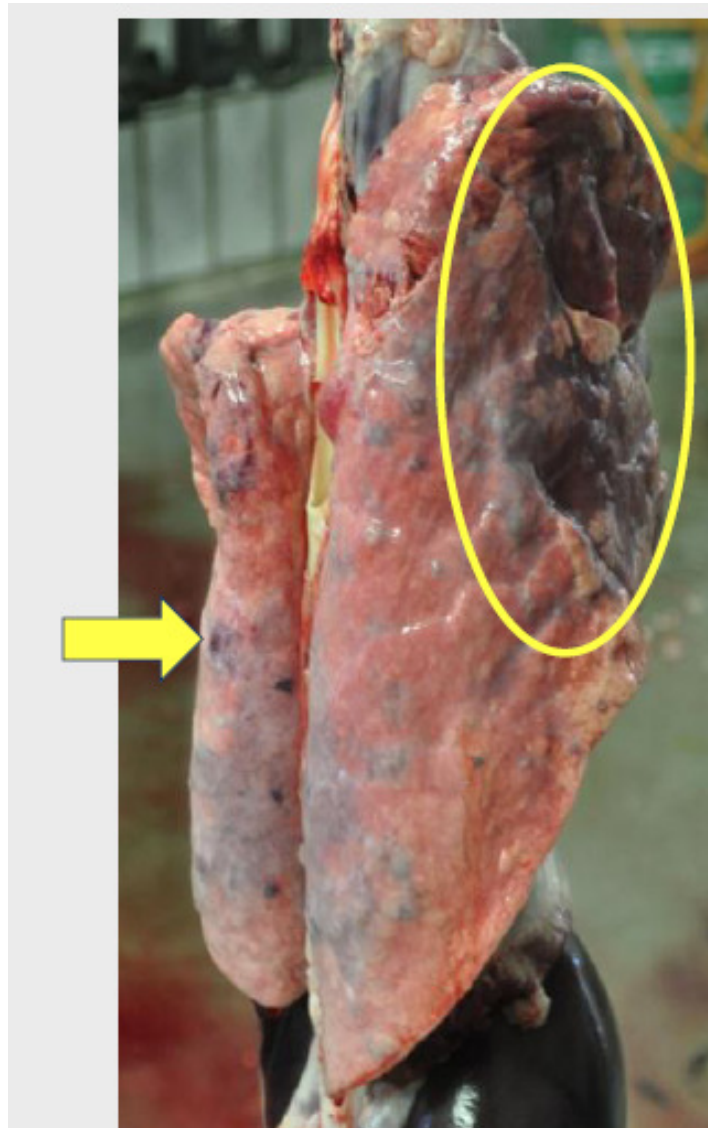
Block IV – Pneumonie

- Lüftungs- und Stallklimadefizite (Scheunenmast, alte Bausubstanz, zugig, Computerfehleinstellungen)
- Bezug immer aus gleicher Herkunft/mit Herkunftswechsel besser
- PRRS ungeimpfte Ferkel

Block V – Pericarditis

- Keine Impfungen (z.T. Herkunft aus Großanlagen Ausland)
- Glässer (HPS)- belastete Herkünfte
- „Restemast“

Mögliche Ursachen für Lungenentzündungen (Pneumonien, PN)



mögliche Ursachen für
Lungenentzündungen
(Pneumonien, PN):

Parasiten

Viren

PRRS,
Circo,
Influenza,

.....

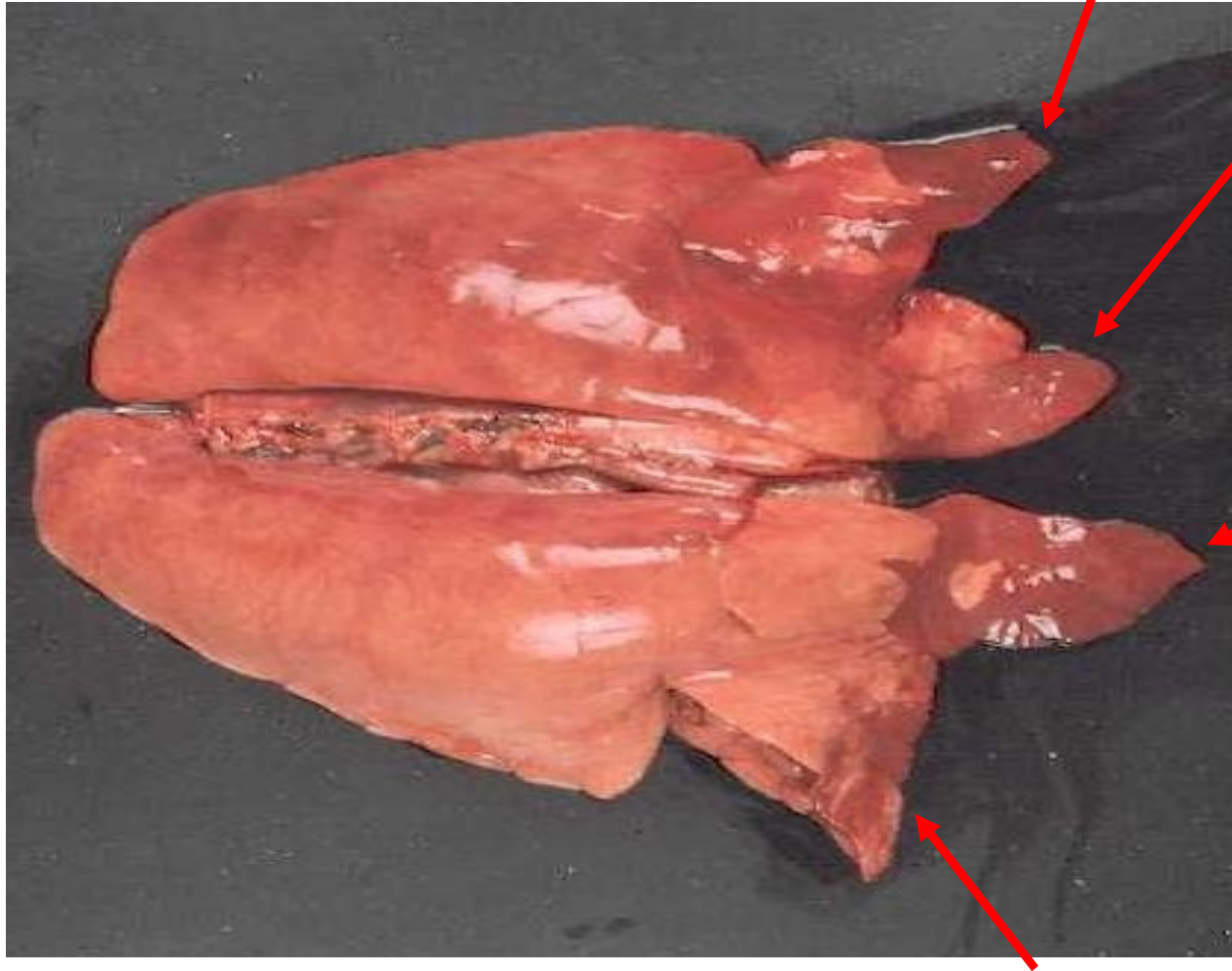
Umwelt

Zugluft, Toxine,
Schadgase,

Bakterien

M. hyopneumoniae
APP, Pasteurellen,
Bordetellen,
HPS, Streptokokken,
Chlamydien,

Spitzenlappenentzündung => Mykoplasmen ??



**Anzeichen für eine Infektion mit Bakterienaber Welcher Erreger ?
(Bordetellen, Pasteurellen, Mykoplasmen,)**

Organbefund „Pericarditis“ = Herzbeutelentzündung

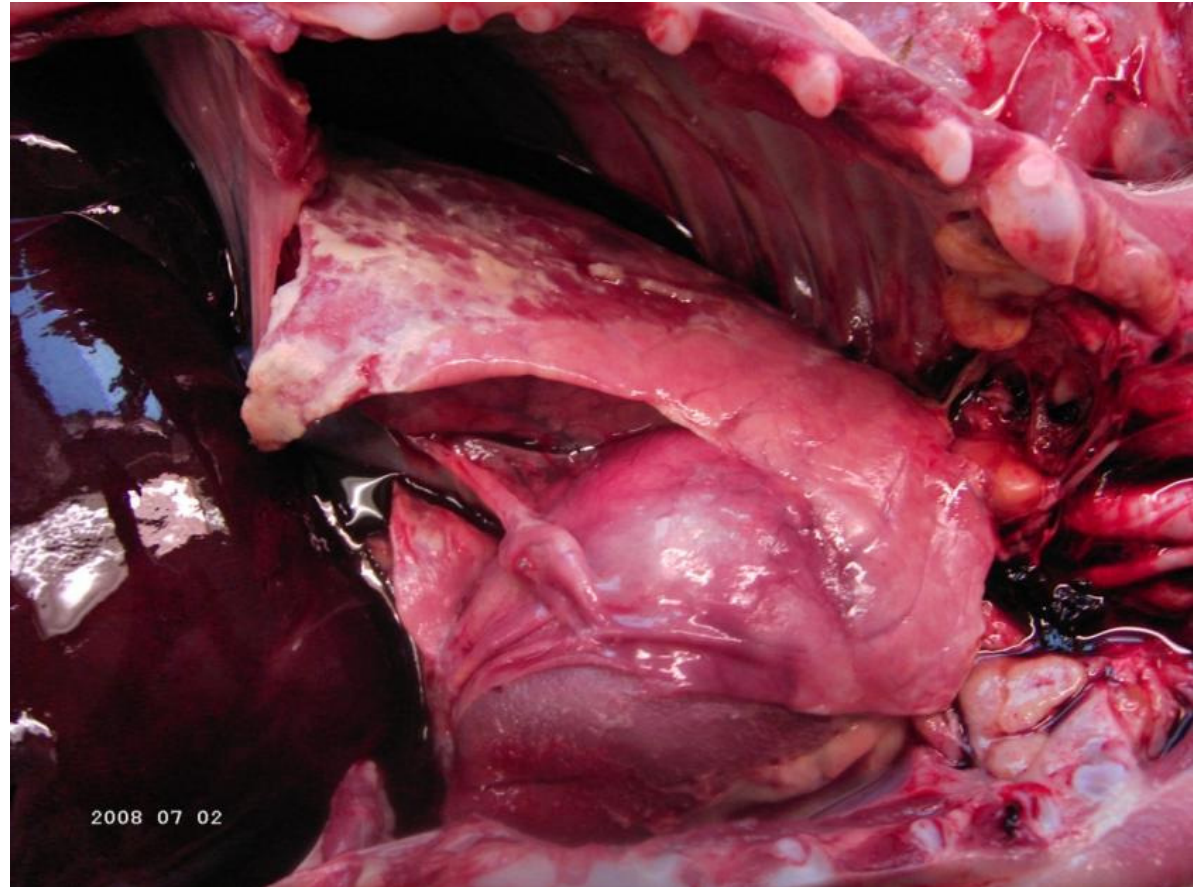
**Herz- und Herzbeutel
sind miteinander
verwachsen und
verschwartet aufgrund
einer stattgehabten
Entzündung**

In Betracht kommen:

„Glässer“-Keime (HPS)

Mycoplasmen

Pasteurellen

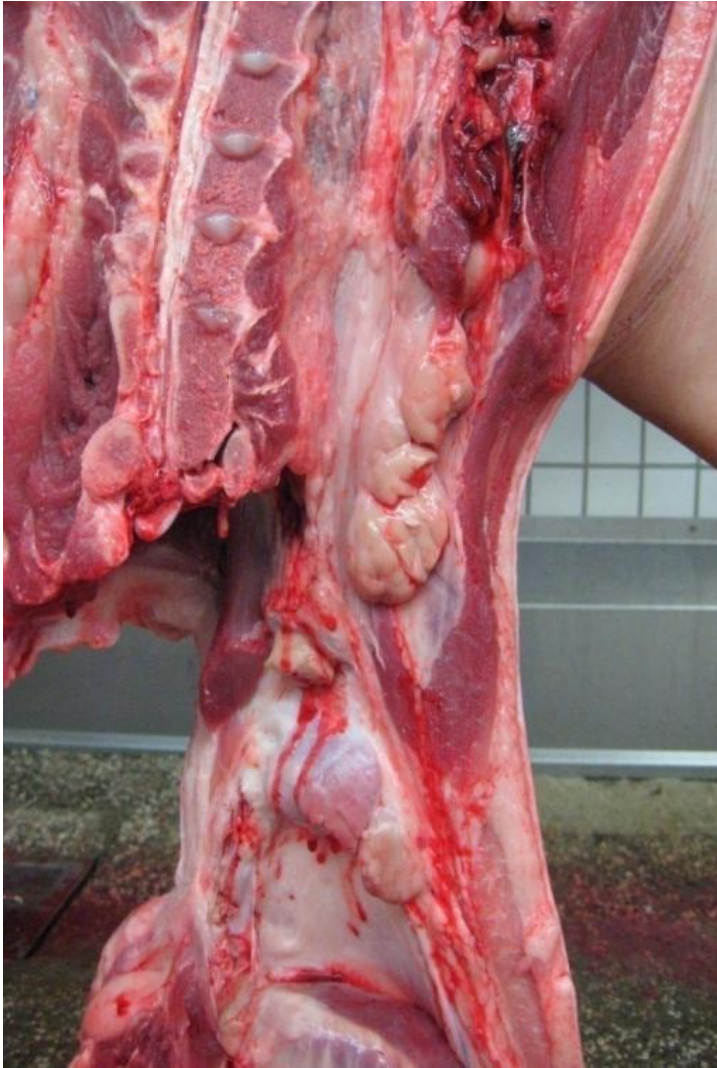


Block VI – Untauglichkeit

- „Schwanzbeißen“ mit metastatischer Abszeßbildung im Becken-Rückenwirbelbereich
- Glässer (HPS) und Streptokokkeninfektionen mit Polyarthrit
- PCV2 (Circovirus)-Infektion (ungeimpfte Herkünfte) mit chronischer Leber- Nierenschädigung, Folge Farbabweichungen (Gelbfärbung)

Block VII – HVM (*Mycobacterium avium*)

- Bezug von „vorbelasteten“ Herkünften aus Großanlagen (nach Wechsel der Herkunft vorbei)
- Gleichzeitige Haltung von Geflügel und Schweinen in enger Nachbarschaft (Brieftauben, Hühner, Masthähnchen)
- Nicht gegen Vogelmigration abgeschottete Stallungen
- Verfütterung von Eigengetreide das in Offenscheunen oder Offensilos gelagert wurde (Verkotung durch Wildvögel)
- Sägespäne als Problemeinstreu konnte nicht ausgemacht werden.



- Herdförmige Veränderungen durch Mycobakterien
- Käsig-reiskornartige Verdickungen in den Mandibularlymphknoten
- Zoonose-Erreger
- Eintrag über infizierte Einstreu oder Wildvogelkontakt
- Kontakt zu belastetem Haus-Geflügel

Befundblock „Untergewicht“

Häufig in Verbindung mit
chronischen
Darmerkrankungen wie

- Dysenterie
- PIA (Lawsonien)
- Coliinfektionen
Aufzucht
- mittlerweile keine
gesonderte
Auswertung mehr, da
statistisch unerheblich



„Erfahrungen“ aus der bisherigen Arbeit – Intentionen Schlachtunternehmen



- Bieten Hilfestellung an, unter Einbeziehung des Hoftierarztes, falls gewünscht.
- Miteinbeziehung des Schweinegesundheitsdienstes (SGD)
- Verbesserung der Tiergesundheit
- Reduzierung des Antibiotika-Einsatzes und damit der Behandlungskosten
- Verbesserung der Schlachtbefunddaten (weniger Ausschleusungen), dadurch auch Schlachtkostenreduzierung realisierbar.
- Sicherstellung der Aufrechterhaltung zur Zulassung als vis riskSFU-Schlachtbetrieb

„Erfahrungen“ aus der bisherigen Arbeit – Argumente der Tierhalter zu Beginn der Beratungen



- „Konzernranking“ wird negativ gesehen
- „an den Pranger gestellt“
- kein Wille zur Verbesserung / keine Investitionsneigung
- Ohnmacht gegenüber dem „System“... (Mast von Tieren unterschiedlicher Herkunft und Alters in einer Gruppe)
- Transparenz führt zur (ungewünschten) Aufmerksamkeit der Behörden
- Probleme sind dem Hoftierarzt /Besitzer bekannt
- Verwechslung von „Beratung“ mit „Kontrolle“: Landwirt versucht dem „Beratungsdruck“ durch Lieferung an andere Schlachtunternehmen auszuweichen

„Erfahrungen“ aus der bisherigen Arbeit – Erkenntnisse 1/2 Jahr später



- Besuch war prima, das hat mir was gebracht
- Die kümmern sich.
- Ich werde mit Problemen nicht allein gelassen
- Jetzt kann ich Schlachtabrechnungen auch richtig lesen und bewerten
- Bessere Gesundheit hat mir bessere Schlachterlöse und geringere Behandlungskosten, also mehr Profit beschert.
- Aber auch: Gute Vorbereitung, verständliche Information und Begründung, am besten persönliche Ansprache unbedingt notwendig!

Unsere Leistungen

- **Visuelle Fleischuntersuchung**
durch amtliche Veterinäre nach VO (EG) 854/2004
 - ▶▶▶ keine Keimverschleppung durch unnötiges Anfassen und Anschneiden
- **Verarbeitung der Befunddaten**
 - ▶▶▶ regelmäßige Auswertung und Analyse der gesammelten Daten
- **Koordination durch Westfleisch-Tierärzte**
 - ▶▶▶ Auswertung und Beratung wird zentral gesteuert
- **Zusammenarbeit mit dem Schweinegesundheitsdienst NRW**
 - ▶▶▶ Beratung der Betriebe durch die Tierärzte des Tiergesundheitsdienstes und durch die Westfleisch Beratungstierärzte
- **Bereitstellung der Daten im Extranet**
 - ▶▶▶ Möglichkeit der Datenabfrage durch den Landwirt, u.a. zur fachlichen Ergänzung der regelmäßigen Betreuung durch den Hof-tierarzt



Ihre Ansprechpartner



Dr. Dieter Mischok
Tierärztliche Beratung

Telefon: 01 60/2 45 59 07
Mail: dieter.mischok@westfleisch.de



Dr. Catharina Hölscher
Tierärztliche Beratung

Telefon: 01 52/56 60 92 04
Mail: catharina.hoelscher@westfleisch.de

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen

SGD Schweine-
Gesundheitsdienst
der Landwirtschafts-
kammer NRW

Nevinghoff 40, 48147 Münster
Telefon: 02 51/23 76-8 61
Telefax: 02 51/23 76-9 33



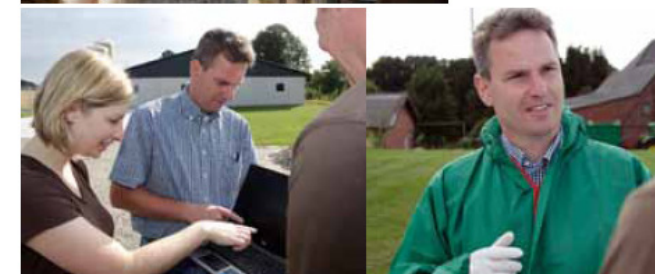
Bestandsbetreuende
Hof-tierärzte

WEST FLEISCH
PARTNERSHIP FOR QUALITY

48143 Münster, Brockhoffstraße 11
Telefon: 02 51/4 93-0
eMail: info@westfleisch.de
www.westfleisch.de

WEST FLEISCH
PARTNERSHIP FOR QUALITY

*...gut
beraten!*





Geschichte der Fleischuntersuchung

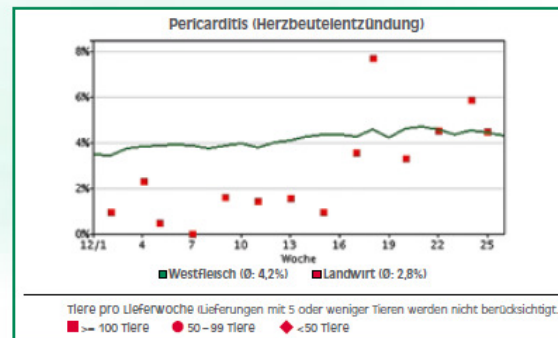
- ca. 1900 **Reichsfleischbeschaugesetz** dessen Grundlagen bis heute gelten.
- 2006 **EU Lebensmittelhygienerecht** konventionelle Fleischuntersuchung.
- 2007 Möglichkeit der **visuellen Fleischuntersuchung** bei Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben zu kontrollierten Haltungsbedingungen (VO (EG) 1244/2007), tiefergehende Untersuchung nur bei auffälligen Tieren.
- 2010 **Westfleisch-Konzept** zur Auswertung der risikoorientierten Fleischuntersuchung (VO (EG) 854/2004) mit Datenbündelung, Auswertung und Beratung.



Westfleisch-Konzept zur Bündelung der Daten und Kategorisierung der Befunde

- ✓ **Block I Tellschäden**
Verluste am Schlachtkörper z.B. durch Abszesse, Gelenkentzündungen
- ✓ **Block II verworfene Lebern**
z.B. mit Veränderungen durch Spulwürmer
- ✓ **Block III Brustfellentzündungen**
z.B. Verwachsungen im Brustraum unterschiedlicher Ausprägung und Stärke
- ✓ **Block IV Lungenentzündungen**
verschiedener Grade z.B. durch APP, Mykoplasmen oder Influenzaviren
- ✓ **Block V Herzbeutelentzündungen**
Verwachsungen zwischen Herzbeutel & Herz
- ✓ **Block VI Untaugliche**
z.B. Tiere mit systemischen Erkrankungen
- ✓ **Block VII HVM**
Herdförmige Veränderungen durch Mykobakterien

Beispielauswertung „Herzbeutelentzündung“
Im Westfleisch-Extranet für Landwirte



Datenauswertung zeitnah und halbjährlich

- Gewichtung der Blöcke nach Bedeutung für **Verbraucherschutz, Tiergesundheit und Tierschutz**; ein Abszess oder eine massive Lungenentzündung sind z. B. höher gewichtet als eine verworfene Leber.
- Datenauswertung und Übertragung auf ein **Punktesystem**, d.h. Umrechnung der prozentualen Anteile in Punkte unter Berücksichtigung der Gewichtung.
- **Westfleisch-finanziertes Beratungsangebot** für Betriebe mit deutlich überdurchschnittlich erhöhter Punktzahl.



Ausblick



- Ausweitung geplant
- Einbeziehung von Tiergesundheitsdaten (TZN, Mortalität, Behandlungstage
- Verknüpfung dieser Schlachtbefunddaten zu einem „Tiergesundheitsindex“.
- Einbeziehung der Liefervorstufe „Ferkelerzeugerbetrieb“ durch Befundanalysen Ferkelpaßscreening und Abprüfung mit Schlachtergebnissen.

Serologie

- Prüfen von Blutproben aus der Vorstufe „Ferkelproduktion“



Lavage - Einführung über Maulhöhle



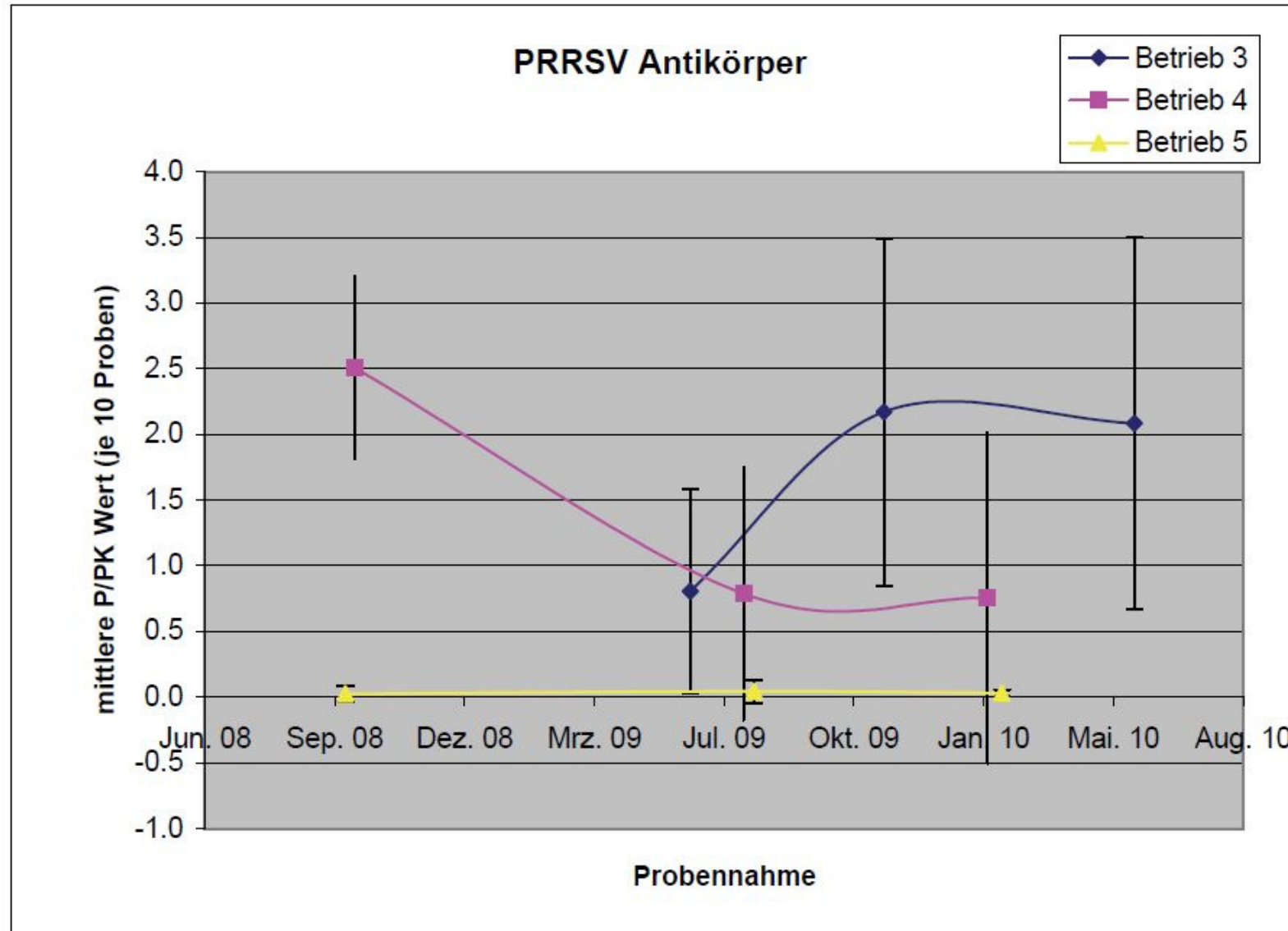
Sammelkot - Kotprobenmuster



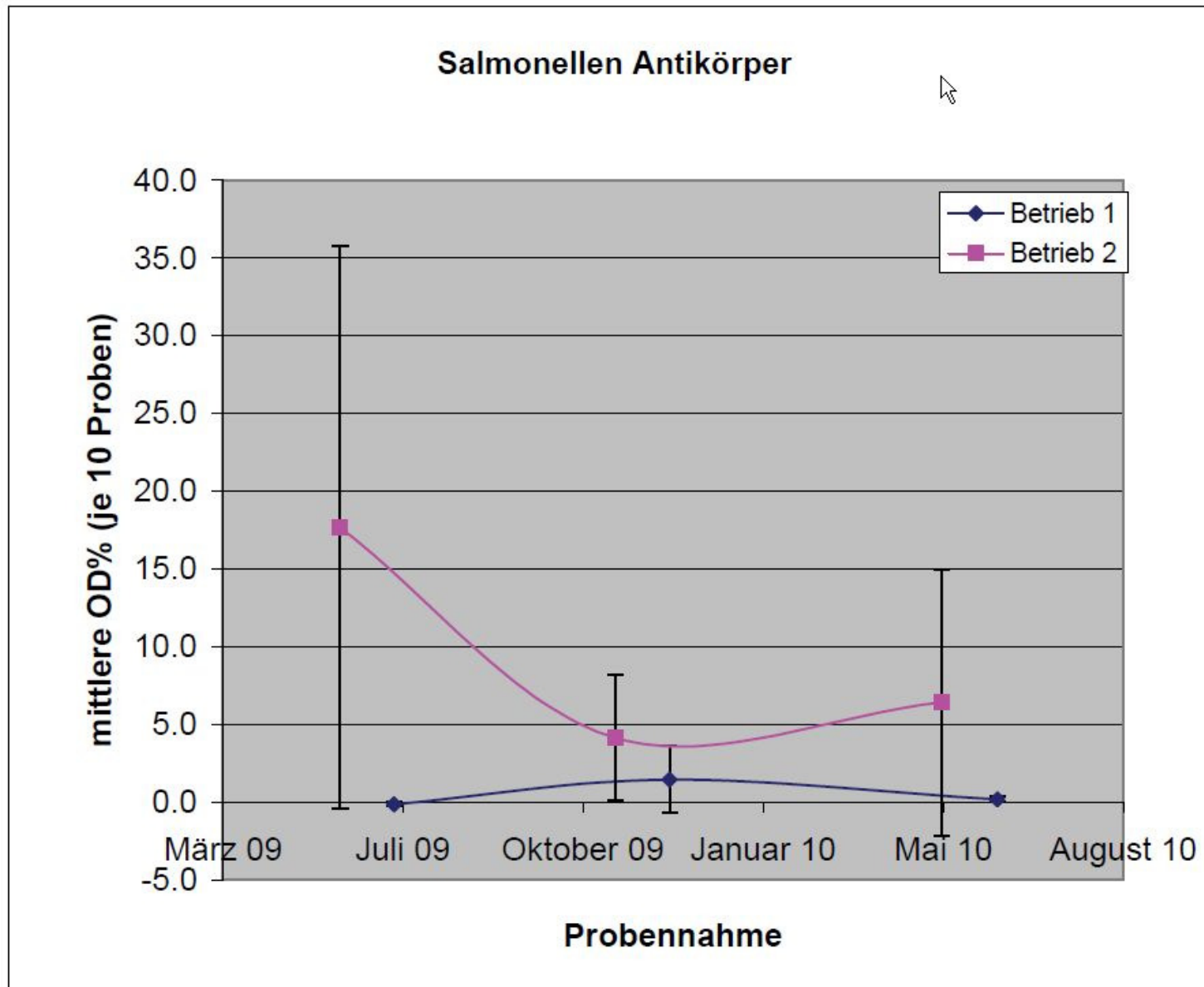
Aufbereitung und Versand



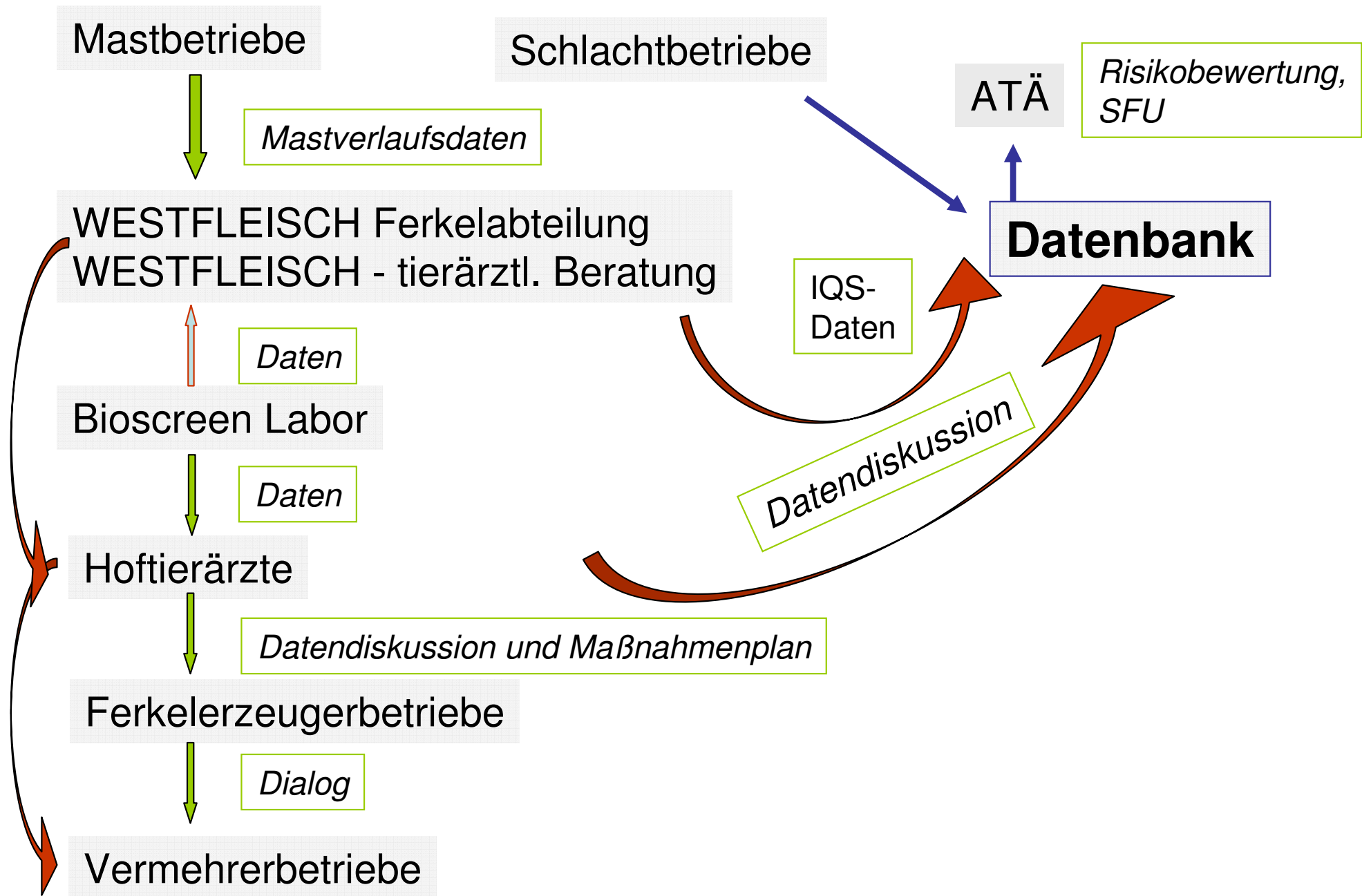
Trendanalyse PRRSV (Ohlinger/Keller)



Trendanalyse Salmonellen (Ohlinger/Keller)



Interaktionen beim Westfleisch-Ferkelpass



Fazit



- Organbefund- und Defizitanalyse ist machbar und nutzbar
- Ursachenanalyse und Entschärfung von Risikofaktoren nur möglich wenn direkte Präsenz auf dem Betrieb
- Sorgfältige Vorplanung und Information aller Beteiligten ist elementar für Erfolg eines solchen Projekts
- Einkaufsabteilungen des Schlacht-Konzerns, Hoftierärzte, amtliche Tierärzte, Kommissionäre/Bündler = Multiplikatoren
- Multiplikatoren leisten Vorarbeit, genießen das Vertrauen der Tierhalter
- Verständliche (schriftliche) Begründung seitens des Schlachtunternehmens an den zuliefernden Betrieb, Ansprechpartner benennen bei Verständnisfragen.
- Nicht zu kompliziert beraten, zunächst Beschränkung aufs Wesentliche, Hilfestellung anbieten

„Eine Minimierung von Organbefundauffälligkeiten steigert letztendlich die Tiergesundheit, verbessert damit das Tierwohl und den Tierschutz, senkt Behandlungskosten und Tierverluste und sichert dadurch dem Betrieb den Gewinn durch optimale Ausnutzung des Leistungspotentials der eingestallten Tiere .“

- Weitere Hilfsmittel zur Sicherung dieser Aussage:
- Erstellung von IQS-Grund-Beschreibungen mit Erläuterungen und Prophylaxemaßnahmen für diesbezüglich auffällige Betriebe (z.B. „Endoparasiten-Bekämpfungsplan“, „HVM-Maßnahmenplan“, „Kannibalismus-Checkliste“, „Lüftungcheck“, „Vorschläge für screening-Programme“, „Fahrplan-Einstellungsmanagement“ etc.
- Zusammenarbeit aller = Sicherung des Beratungserfolgs
- Überzeugungsarbeit leisten!!

